

Die Zeiten haben sich geändert: Australiens größtes Energieunternehmen beendet die Finanzierung „sauberer Energien“ ohne jegliche Entschuldigung.

geschrieben von Andreas Demmig | 8. September 2026

Von Jo Nova

Der langsame Tod grüner Träume

Diese Woche hat der CEO von Woodside, Australiens größtem Energieunternehmen, ohne Entschuldigung und ohne Umschweife die Zusage zurückgezogen, bis 2030 sieben Milliarden Dollar in grüne Energie zu investieren.

Nach jahrelangem Aktionärsaktivismus wurden die ambitionierten Pläne des Unternehmens im Bereich der grünen Energie schlichtweg vernachlässigt. Anstatt weiterhin Geld für alternative Maßnahmen auszugeben, verfolgt die neue CEO, Ann Westcott, einen radikalen Plan: Zukünftige Investitionen sollen künftig hinsichtlich ihrer Rendite *für die Aktionäre bewertet werden*.

Und das Erstaunliche ist die Reaktion darauf – anstatt angewidert zu sein, ist The Green Blob so in die Defensive geraten, dass sie Woodside verteidigen. „*Ist doch nichts Schlimmes*“, sagen sie, als ob so etwas ständig passieren würde.

Woodside hat uns gerade mitgeteilt, dass es im Bereich der grünen Energie weder Gewinne noch Kunden gibt.

Sie behaupten, niemand wolle grüne Produkte kaufen, und sie fänden keine Möglichkeit, mit grünen Investitionen Geld zu verdienen:

[Reuters] „Diese Ziele wurden in einem anderen Marktumfeld festgelegt“, sagte Westcott. Im anschließenden Gespräch mit Reuters erklärte Westcott, ihr Unternehmen habe versucht, Investitionen in saubere Energie wirtschaftlich zu gestalten, sei aber gescheitert.

„Wir haben in den USA investiert“, sagte sie über das grüne Wasserstoffprojekt H2OK in Oklahoma, das 2025 eingestellt wurde.
„Es gab aber keine Kunden, die das Projekt unterstützt hätten.“

„Wir beobachten den Markt und sehen keine Perspektive, diese 5 Milliarden Dollar bis 2030 zu investieren.“

Wie sich die Zeiten doch geändert haben

Vor nur zwei Jahren erlitt Woodside eine historische Niederlage, als 58 % der Aktionäre den Klimaschutzplan des Unternehmens ablehnten, da dieser ihrer Meinung nach nicht genug engagiert war. Aktivisten hätten beinahe den Vorstandsvorsitzenden Richard Goyder abgesetzt. Vor einem Jahr herrschte bei der darauffolgenden Hauptversammlung Chaos, als Protestierende die Versammlung durch Rufe und Trillerpfeifen störten, bis das Unternehmen lautstark Werbevideos abspielte, um die Geräusche zu übertönen und die Ordnung wiederherzustellen. Es klingt nach einem wahren Zirkus.

Wenn 58 % der Aktionäre wirklich so entschieden dagegen gewesen wären, hätten sie ihre Aktien natürlich verkaufen können, und der Aktienkurs wäre gefallen. Aber das haben sie nicht getan, oder? Man fragt sich, wie viele Aktien Greenpeace tatsächlich besaß.

Chanticleer schreibt in der *Australian Financial Review*, dass dies eine bedeutende Entwicklung sei. Die Wirtschaft habe erkannt, dass sie billige Energie benötige und eine Dekarbonisierung nicht so schnell zu erwarten sei.

News

FINANCIAL REVIEW

Newsfeed

Home

Companies

Markets

Street Talk

Politics

Policy

World

Property

Technology

Opinion

Wealth

Work & Careers

Life & Luxury

— Chanticleer

Woodside delivers a bullet to corporate Australia's green fantasy

Gas, cash and zero apologies: corporate Australia's ESG reality check.



Aug 25, 2026 - 3:58pm

Save

Share

Gift this article

Add us as a preferred source on Google

Ding-dong. Woodside Energy's woke era is dead.

No more \$US5 billion (\$7 billion) new energy commitment, no more special treatment and lower hurdles for green projects, no more getting ahead of customer demand for things like hydrogen and ammonia and, given the way this is all headed, we'd guess no more asking shareholders to approve its climate transition action

Woodside versetzt der grünen Fantasie der australischen Unternehmen einen schweren Schlag.

Klingeling, die Ära der Wokeness bei Woodside Energy ist vorbei.

– Chanticleer, *Australian Financial Review*

Es ist eine wegweisende Kehrtwende – für Woodside und die

australische Wirtschaft – nicht ganz so bedeutend wie Fortescues Rückzieher beim Wasserstoff-Projekt , aber nicht weit davon entfernt.

Westcott entschuldigte sich nicht, verhaspelte sich nicht und suchte auch nicht nach Ausreden – sie stand einfach auf und schoss den ehemaligen Zielpersonen eine Kugel zwischen die Augen, mit einer solchen Selbstsicherheit, dass man meinen könnte, sie hätte diese Idee dem Vorstand vor ihrer Ernennung im März vorgeschlagen.

Dies ist ein Indiz für die neue Wertschätzung für die Industrie der alten Welt und ihre Werte, die von Trumps Amerika ausgeht, verstärkt durch die Kriege in der Ukraine und im Iran, übernommen von Australien – wie man an neuen langfristigen Verträgen zur Rettung von Arbeitsplätzen in den Aluminiumhütten von Tomago und Boyne sieht – und deren Wertschätzung durch die Kapitalmärkte.

Die wichtigsten dieser Werte sind bezahlbare und zugängliche Energie sowie Arbeitsplätze. Woodside liegt genau im Bereich der bezahlbaren und zugänglichen Energie, wo sich in der Wirtschaft, bei Investoren und Regierungen die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass die Dekarbonisierung ein langwieriger und mühsamer Prozess ist, der weder in diesem noch wahrscheinlich im nächsten Jahrzehnt erreicht werden kann.

Aber das sei keine große Sache, sagen die Befürworter erneuerbarer Energien und beeilen sich, den Schaden zu begrenzen.

Wir wissen an den Reaktionen auf diese Nachricht, wie sehr sich die Dinge verändert haben. Statt der instinktiven Empörung und der berechtigten Entrüstung behaupten die Anhänger der Klimaschutzbewegung nun, das sei alles nicht so schlimm. Es sei nicht die Katastrophe, für die ihr es haltet! Sie seien keine Klimaleugner! (Das haben sie tatsächlich gesagt.)

Seht nur, wie sie sich gegenseitig mit Ausreden überbieten:

Gegenreaktion gegen die „Woke“-Bewegung befeuert Rückschritte beim Klimaschutz in Unternehmen

– Ryan Cropp, *The Australian Financial Review*

Der ehemalige ACCC-Vorsitzende Graeme Samuel sagt, dass die abnehmende Bereitschaft der australischen Unternehmen zu Klimaschutzmaßnahmen durch Investorenforderungen und eine Reaktion auf eine übermäßige Betonung von „woken Themen“ bedingt sei, aber **die Unternehmen hätten die Emissionsreduzierung nicht gänzlich aufgegeben.**

Australische Unternehmen wie BHP, Rio Tinto und die Macquarie Bank haben in den letzten Jahren allesamt ihre Klimaziele und die Regeln

für die Kreditvergabe an Projekte im Bereich fossiler Brennstoffe gelockert, um dem Druck der Aktionäre und den nachlassenden politischen Forderungen nachzukommen.

„Institutionelle Aktionäre sagen ...: ‚Moment mal, unser Hauptaugenmerk liegt auf der Erzielung von Gewinnen und Renditen‘, denn für Pensionsfonds und Investmentfonds ist es das das, was den Mitgliedern wichtig ist.“

*„Sie **leugnen weder das Klima noch den Klimawandel**. Sie bestreiten auch nicht, dass sich die Wirtschaft damit auseinandersetzen muss. Aber sie sagen, man solle die Werbung dafür etwas zurückfahren.“*

Ken Henry meint, es sei völlig verständlich, dass sie nicht beschuldigt werden wollen, „einer unrealistischen Fantasie nachzujagen“. Nun ja, wirklich? Aber seit wann benutzt der Grüne Blob den Ausdruck „unrealistische Fantasie“, um seine Lieblingsbeschäftigung zu beschreiben?

Der ehemalige Finanzminister Ken Henry sagte, Unternehmen seien oft zurückhaltend, der öffentlichen Meinung bei einem Thema wie dem Klima zu weit voraus zu sein, da sie sich dadurch dem Risiko einer Gegenreaktion der Investoren aussetzten, falls sich die Prioritäten änderten.

„[Unternehmen] wissen, dass die Bereitschaft der Investoren zu einer solchen Führung schwankend ist. Sie ist zwar in gewissem Maße vorhanden, aber man kann sich nicht darauf verlassen“, sagte er.

*„Keiner von ihnen möchte beschuldigt werden, die Rendite für die Aktionäre zu opfern, weil er **einen unrealistischen Traum oder eine unrealistische Fantasie verfolgt hat**, und das ist absolut verständlich.“*

Man muss zwischen den Zeilen lesen: Diese ehemals so wortgewaltigen Verfechter wissen, dass sie inzwischen weder die Bevölkerung noch die Investoren auf ihrer Seite haben.

<https://joannenova.com.au/2026/08/times-have-changed-woodside-kills-off-clean-energy-funding-with-zero-apologies/>